

XLIII.

Wie ein Stiefelmacher zu Braunschweig Eulenspiegel die Stiefeln spickte.

Es war ein Stiefelmacher zu Braunschweig auf dem Kohlmarkt, der hieß Christoffer, zu dem ging Eulenspiegel, wollte seine Stiefeln schmieren lassen und sprach: „Meister! wollt Ihr mir die Stiefeln spicken, daß ich sie auf den Montag wieder haben kann?“ Der Meister sagte: „Ja“. Eulenspiegel ging hinweg und dachte nichts Arges. Als er hinweg war, sprach der Knecht: „Meister! das ist Eulenspiegel, der Jedermann Bosheit beweist, und wenn Ihr ihm das geheißten, was er Euch geheißten, er thäte es und ließe es nicht.“ Der Meister sagte: „Was hat er mich geheißten?“ Der Knecht sagte: „Er hieß Euch die Stiefeln spicken und meinte, man sollte sie schmieren. Nun würde ich sie nicht schmieren, sondern würde sie spicken, wie man die Braten spickt.“ Der Meister erwiderte: „Höre, das wäre gut; wir wollen thun, was er uns geheißten hat; nimm den Speck, schneidet ihn und spickt die Stiefeln mit einer Spicnadel wie einen Braten. Eulenspiegel kam am Morgen wieder und fragte: ob die Stiefeln fertig wären? Der Meister hatte sie an die Wand gehängt, zeigte sie ihm und sagte: „Da hängen sie.“ Eulenspiegel sah, daß die Stiefeln also gespickt waren, lachte und sagte: „Wie seid Ihr so ein frommer Meister! Ihr habt sie gemacht, wie ich Euch gesagt habe; was wollt Ihr dafür haben?“ Der Meister sprach: „Einen alten Groschen.“ Eulenspiegel zahlte den alten Groschen, nahm seine Stiefeln also gespickt und ging zum Haus hinaus. Der Meister und sein Knecht lachten, sahen ihm nach und sprachen: „Das wird er nicht gedacht haben; nun ist er geäfft!“ Indem lief Eulenspiegel wieder zurück zum Haus, stieß den Kopf und die Schultern durch das Fenster; denn die Stube war auf der Erde und ging auf die Straße und sprach zu dem Stiefelmacher: „Meister! was ist das für Speck, den Ihr zu meinen Stiefeln gebraucht habt? Ist er von einer Sau oder von einem Eber?“ Der Meister verwunderte sich sammt dem Knechte; zuletzt sah er, daß es Eulenspiegel war, der mit Kopf und Schulter ihm die Scheiben eindrückte, so daß sie in die Stube fielen; er wurde zornig und sprach: „Du Bösewicht! willst Du das nicht bleiben lassen, so will ich Dich mit dem Prügel